

Anfängerpraktikum V206

Die Wärmepumpe

Helena Nawrath
helena.nawrath@tu-dortmund.de

Carl Arne Thomann
arnethomann@me.com

Durchführung: 11. November 2014 Abgabe: 18. November 2014

TU Dortmund – Fakultät Physik

1 Ziel

Ziel des Versuches ist es, eine Wärmepumpe zu charakterisieren, mit deren Hilfe Wärme einem kalten Reservoir entzogen und einem warmen Reservoir hingeführt werden kann. Hierzu wird die Gütezahl ν , der Massedurchsatz $\frac{\Delta m}{\Delta t}$ und die mechanische Leistung des verwandten Kompressors $W_{\text{mech.}}$ bestimmt.

2 Theorie

Ohne von außen Arbeit aufzubringen, gleicht sich ein Temperaturunterschied zwischen zwei Reservoiren so aus, dass Wärme von dem warmen in das kalte Reservoir strömt. Weiter existiert nach dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik keine Maschine, deren einzige Wirkung darin besteht, Wärme von einem kalten in ein warmes Reservoir zu transportieren[8]. Die zusätzliche Arbeit A , die zur Unterhaltung dieses umgekehrten Wärmestromes erforderlich ist, wird nach dem ersten Hauptsatz der Thermodynamik dem warmen Reservoir neben der transportierten Wärme Q_2 zugeführt. Es sei Q_1 die von dem warmen Reservoir aufgenommene Wärme mit

$$Q_1 = Q_2 + A. \quad (1)$$

Die Gütezahl ν ¹ ist das Verhältnis der transportierten Energie Q_1 und der hierzu aufgewandten Kompressorarbeit A ,

$$\nu = \frac{Q_1}{A}. \quad (2)$$

Die Änderung der Wärmemengen dQ ist für das wärmere Reservoir positiv, für das kältere Reservoir negativ. Mit der Annahme, dass sich die Temperaturen der Reservoire nicht ändern, kann die Wärmemenge mit der reduzierten Wärmemenge $\int \frac{dQ}{T}$ beschrieben werden. Kann weiter die durch den Prozess aufgenommene Wärme Q_1 durch einen umgekehrten Prozess wieder vollständig zu $Q_2 + A$ zurückgewonnen werden, das heißt, dass die Wärme nicht aus dem idealen, isolierten System tritt, gilt

$$\frac{Q_1}{T_1} - \frac{Q_2}{T_2} = 0. \quad (3)$$

Mit (3) gilt für die Gütezahl

$$\nu_{\text{ideal}} = \frac{T_1}{T_1 - T_2}. \quad (4)$$

In einem realen System ist die Änderung dQ_1 größer als die Änderung dQ_2 , das heißt, dass die dem kühlem Reservoir entnommene Wärme nicht vollständig in das wärmere Reservoir übertragen wird. Daher gilt für reale Systeme

$$0 < \frac{Q_1}{T_1} - \frac{Q_2}{T_2}. \quad (5)$$

¹Auch als *Coefficient of Performance* (COP) gemäß EN 14511 bekannt

und analog

$$\nu_{\text{real}} < \frac{T_1}{T_1 - T_2} \quad (6)$$

3 Durchführung

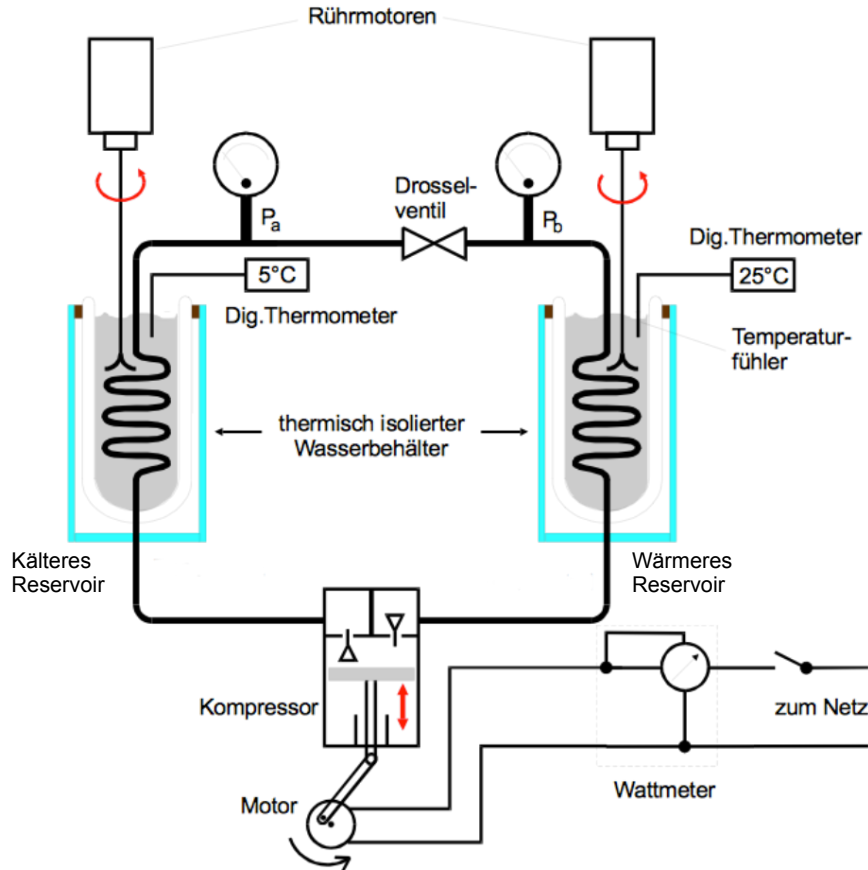


Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Wärmepumpe [1]

Die verwendete Wärmepumpe ist in Abbildung 1 dargestellt. Durch das geschlossene System fließt ein Medium mit hoher Kondensationswärme, der Fluorchlorkohlenwasserstoff *R12*. Das Medium verdampft in der Kupferspirale im kälteren Reservoir bei geringem Druck p_k und wird im Kompressor adiabatisch komprimiert. Das Gas wird unter höherem Druck p_w zum warmen Reservoir geführt und kondensiert in dessen Kupferspirale unter Abgabe der aufgenommenen Energie $Q_2 + A$. Das Drosselventil sorgt für einen Druckunterschied im Kreislauf, sodass die Flüssigkeit erneut unter dem geringeren Druck p_w in der Kupferspirale des kälteren Reservoirs verdampft. Die Reservoirs und die Verbindungsleitungen sind thermisch isoliert, sodass das Wärmepumpensystem abgese-

hen durch die Kupferspiralen keine Wärme nach außen abgibt. Während der Messung wird der Inhalt der Reservoirs mittels Rührer durchmischt.

Der Kompressor bezieht Energie aus dem Netz, die Leistung P_{el} des Kompressors wird von einem Wattmeter angezeigt. Die Temperatur T_k und T_w der Reservoirs und die Drücke p_k und p_w in den Kupferspiralen ist per Messinstrumente ablesbar.

Es wird in den Reservoirs jeweils 3 Liter Leitungswasser mit gleicher Temperatur gefüllt und die Parameter p_k , p_w , T_k , T_w sowie die Leistungsaufnahme des Kompressors P_{el} pro Minute aufgenommen, bis das wärmere Reservoir eine Temperatur von 50°C erreicht.

4 Auswertung

4.1 Temperaturverläufe

Zeit t/min	Temperaturen	
	T_1/K	T_2/K
0	294,45	294,45
1	295,35	294,45
2	296,15	294,35
3	297,45	293,45
4	299,05	292,05
5	300,85	290,25
6	302,95	288,25
7	304,85	286,45
8	306,85	284,65
9	308,65	282,85
10	310,55	281,15
11	312,25	279,45
12	314,05	277,75
13	315,65	276,35
14	317,35	274,95
15	318,85	273,95
16	320,35	273,35
17	321,75	272,85
18	322,95	272,45
19	324,15	272,05

Tabelle 1: Zeitabhängige Messung der Temperaturen T_1 und T_2 .

Die gemessenen Temperaturen T_1 (rot) und T_2 (blau) der Reservoirs werden gegen die Zeit t aufgetragen, um einen ersten Eindruck des Temperaturverlaufes innerhalb der Reservoirs zu gewinnen. Dabei ist Reservoir R_1 das Behältnis, welches die Wärmemenge

dQ_1 aufnimmt und sich dabei erhitzt; R_2 (blau) bezeichnet das kälter werdende Reservoir. Werden die Verläufe in einem gemeinsamen Diagramm dargestellt, so lassen sich diese untereinander vergleichen.

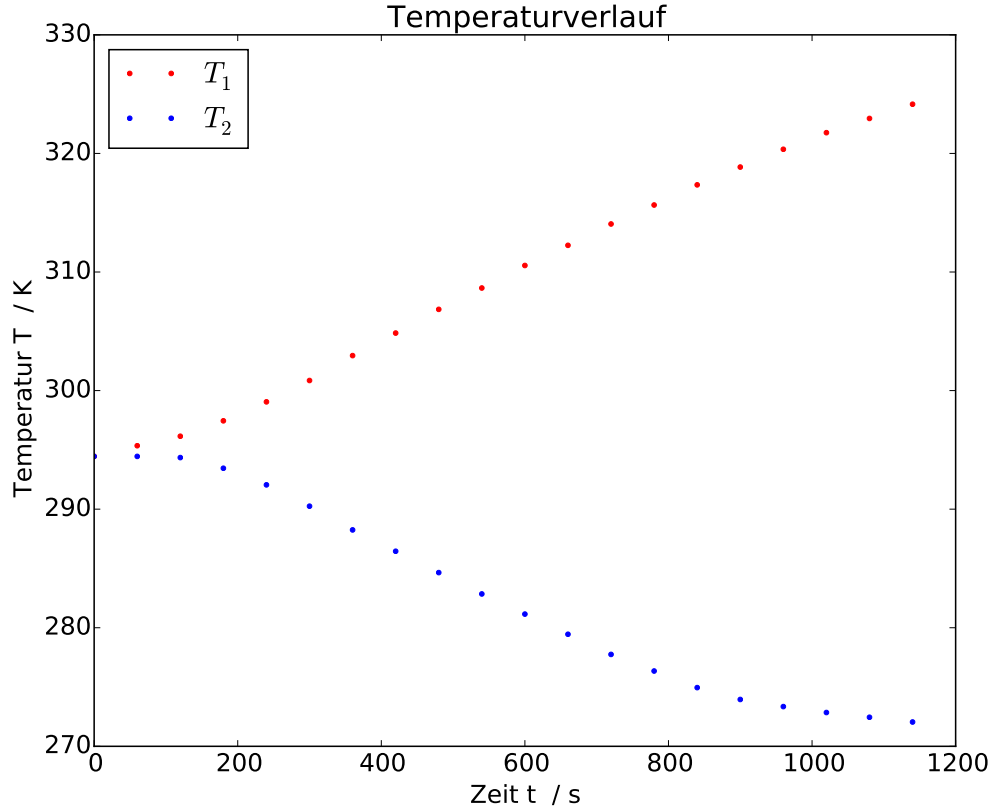


Abbildung 2: Entwicklung der Wassertemperatur in den Reservoiren R_1 und R_2 .

Entgegen der Anweisung der Anleitung werden die Verläufe nicht durch eine nicht - lineare Ausgleichsrechnung mit

$$T_i(t) = A_i t^2 + B_i t + C_i, i = 1, 2 \quad (7)$$

– einem Polynom zweiten Grades mit den Konstanten A , B und C – genähert. Trotz zweiter Ordnung erscheint der Fit annähernd linear. Da schon anhand der Messwerte zu erkennen ist, dass diese einen Wendepunkt aufweisen wird ein Polynom dritten Grades benutzt; die Messwerte liegen deutlich weniger von der Näherung entfernt (vgl. Abbildung 2, 3). Geringfügig widerspricht dies der Aussage, dass mit steigender Temperaturdifferenz $T_1 - T_2 = \Delta T$ die Effizienz der Wärmepumpe abnimmt.

$$T_i(t) = A_i t^3 + B_i t^2 + C_i t + D_i, i = 1, 2 \quad (8)$$

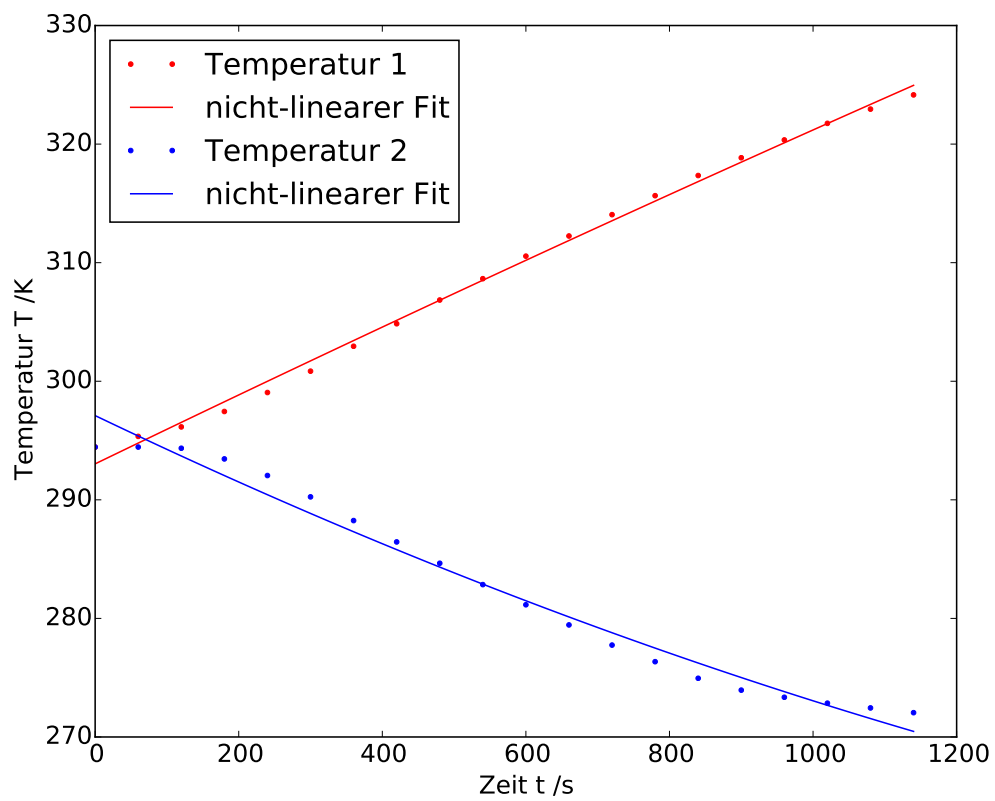


Abbildung 3: Annäherung der Kurven durch ein Polynom zweiter Ordnung.

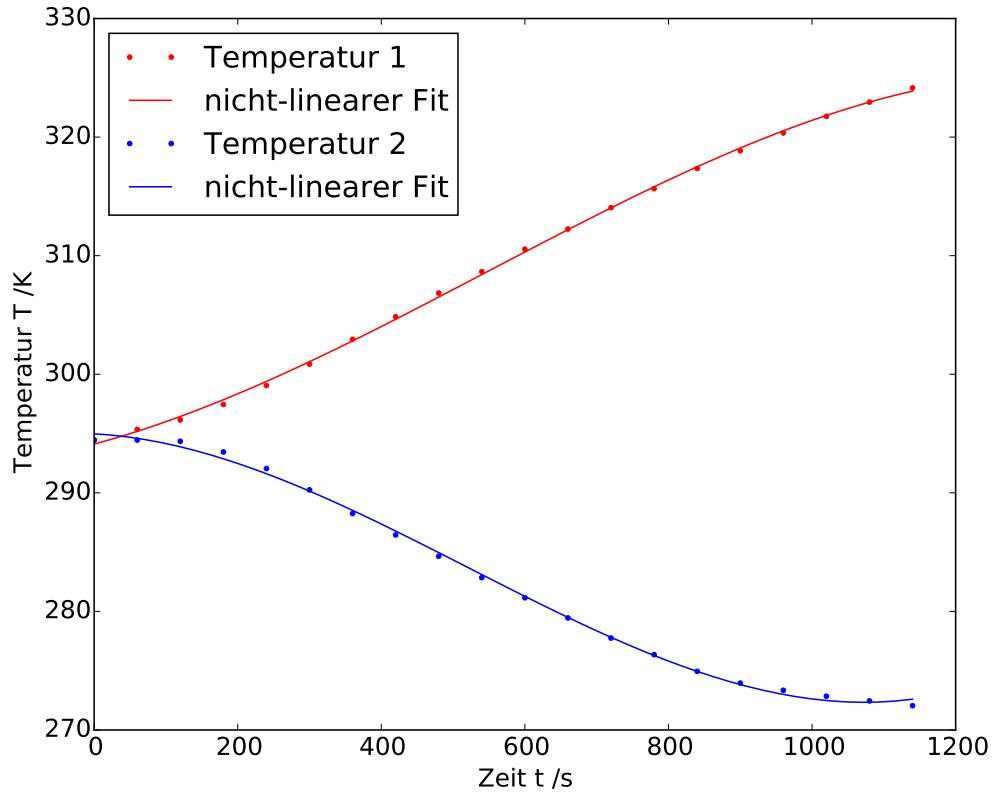


Abbildung 4: Annäherung der Kurven durch ein Polynom dritter Ordnung.

Es ergeben sich für $T_1(t)$ und $T_2(t)$ die Koeffizienten

$$\begin{aligned}
 A_1 &= (-1.72 \pm 0.18)10^{-8} \text{K/s}^3 \\
 B_1 &= (2.82 \pm 0.31)10^{-5} \text{K/s}^2 \\
 C_1 &= (0.0162 \pm 0.0015) \text{K/s} \\
 D_1 &= (294.11 \pm 0.19) \text{K}
 \end{aligned} \tag{9}$$

und

$$\begin{aligned}
 A_2 &= (3.39 \pm 0.25)10^{-8} \text{K/s}^3 \\
 B_2 &= (-5.30 \pm 0.43)10^{-5} \text{K/s}^2 \\
 C_2 &= (-0.0033 \pm 0.0021) \text{K/s} \\
 D_2 &= (294.98 \pm 0.27) \text{K}.
 \end{aligned} \tag{10}$$

Um den Differentialquotienten $\frac{dT_i}{dt}$ mit $i = 1, 2$ für verschiedene Zeiten t_k mit $k = 1, \dots, 4$ bestimmen zu können, wird die Funktion $T_i(t)$ nach der Zeit t abgeleitet und die Fehler der Gradienten mittels Gaußscher Fehlerfortpflanzung berechnet:

$$\frac{dT_i}{dt} = 3A_i t^2 + 2B_i t + C_i. \quad (11)$$

Zeit t/s	Differentialquotienten	
	$\frac{dT_1}{dt} / \text{K/s}$	$\frac{dT_2}{dt} / \text{K/s}$
120	0,022±0.002	−0,015±0.002
480	0,032±0.004	−0,031±0.005
840	0,027±0.007	−0,021±0.009
1080	0,017±0.009	0,001±0.013

Tabelle 2: Die Differentialquotienten von T_1 und T_2 zu vier verschiedenen Zeiten t_k , berechnet nach Gleichung (11).

4.2 Bestimmung der Gütezyiffer

Die reale Gütezyiffer ν wird mit Hilfe der Messreihe T_1 über den Differenzenquotienten $\frac{\Delta T_1}{\Delta t}$, die Wärmemenge ΔQ_1 , welche im Zeitintervall Δt dem ersten Reservoir zugeführt wird, multipliziert mit dem Kehrwert des Mittelwertes der Kompressorleistung N_t der Zeiten t , berechnet mit

$$\nu_{\text{real}} = \frac{\Delta Q_1}{\Delta t N_t} = (m_1 c_w + m_k c_k) \frac{\Delta T_1}{\Delta t N_t}. \quad (12)$$

Die Konstanten $m_1 c_w = 4.18310^{-3} \text{ J/Kkg}$ und $m_k c_k = 660 \text{ J/K}$ sind die Wärmekapazitäten des verwendeten Wassers und der kupfernen Heizspirale. Die Gesamtkapazität bei 3L Wasservolumen ist $m_1 c_w + m_k c_k = 13209 \text{ J/K}$. ΔT_1 ist die Differenz der ausgewählten Temperaturen zur Zeit t und dem Startwert $T_1(0) = 21.3^\circ\text{C}$.

Die Fehlerangaben der werden berechnet mit

$$\sigma_\nu = \Delta \nu_{\text{real}} = \sqrt{\left(\frac{(m_1 c_w + m_k c_k) \Delta \frac{dT_1}{dt}}{N_t} \right)^2 + \left(\frac{(m_1 c_w + m_k c_k) \Delta T_1}{N_t^2 \Delta t} \Delta N_t \right)^2} \quad (13)$$

Dabei ist ΔN_t der mittlere Fehler von N_t (vgl. 2. Beides wird berechnet durch

$$N_t = \frac{1}{n} \sum_{k=0}^n (N_k - N)^2 \quad (14)$$

$$\Delta N_t = \sqrt{\frac{\frac{1}{n-1} \sum_{k=0}^n (N_k)}{n}}. \quad (15)$$

Die ideale Gütezyiffer ν_{ideal} wird nach Gleichung (??) zum Vergleich ebenfalls berechnet.

Zeit t/s	Güteziffern	
	ν_{real}	ν_{ideal}
120	$0,873 \pm 0.081$	164,528
480	$1,252 \pm 0.159$	13,822
840	$1,057 \pm 0.275$	7,485
1080	$0,665 \pm 0.353$	6,395

Tabelle 3: Die realen und idealen Güteziffern zu vier verschiedenen Zeiten t_k im Vergleich.

4.3 Bestimmung des Massendurchsatzes

Dem Reservoir wird durch das verdampfende Gas die Wärmemenge Q_2 entzogen. Dabei wird die Verdampfungswärme L verbraucht, welches über die Dampfdruckkurve des verwendeten Gases Dichlordifluormethan bestimmt wird.

Wie in der Versuchsanleitung V203 beschrieben, wird der Druck p_b gegen den Kehrwert der Temperatur T_1 aufgetragen. Da die Manometer den Außendruck von 1bar nicht berücksichtigen, muss dieser zuvor noch zu den Messwerten addiert werden, wie in Tabelle HEINZ geschehen. Mit linearer Regression werden anschließend Steigung m und y-Achsenabschnitt b der Gerade bestimmt; R ist die allgemeine Gaskonstante.

$$\ln(p_b) = m \frac{1}{T} + b = -\frac{L}{R} \frac{1}{T} + b \quad (16)$$

Die Steigung ist $m = -(2.093 \pm 0.050)10^3 \text{ EINHEIT}$ und der Achsenabschnitt $b = (9.080 \pm 0.163)$. Damit L die Einheit J/kg besitzt, wird durch die molare Masse $M = 120.9 \text{ g/mol}$ des Gases dividiert. Der Fehler der allgemeinen Gaskonstante $R = (8.314 \pm 9.110^{-7}) \text{ J/molK}$ wird dabei vernachlässigt; der Fehler von L entspricht also dem Fehler von m : $L = \frac{-mR}{M} = 143.913 \pm 0.05010^3 \text{ J/g}$. Der Massendurchsatz $\frac{\Delta m}{\Delta t}$ wird berechnet mit

$$\frac{\Delta m}{\Delta t} = \frac{\Delta Q_2}{\Delta t L} = (m_2 c_w + m_k c_k) \frac{\Delta T_2}{\Delta t L}. \quad (17)$$

Der Fehler wird ebenfalls nach Gauß mit dem Fehler der Verdampfungswärme ΔL und dem Fehler des Differentialquotienten $\Delta \frac{dT_2}{dt}$.

$$\sigma_m = \sqrt{\left(\frac{(m_2 c_w + m_k c_k) \Delta \frac{dT_2}{dt}}{L} \right)^2 + \left(\frac{(m_2 c_w + m_k c_k) \Delta T_2}{L^2 \Delta t} \Delta L \right)^2} \quad (18)$$

4.4 Bestimmung der mechanischen Kompressorleistung

Im Folgenden wird angenommen, dass das Gas adiabatisch komprimiert wird. Die mechanische Kompressorleistung kann dann berechnet werden durch die Gleichung

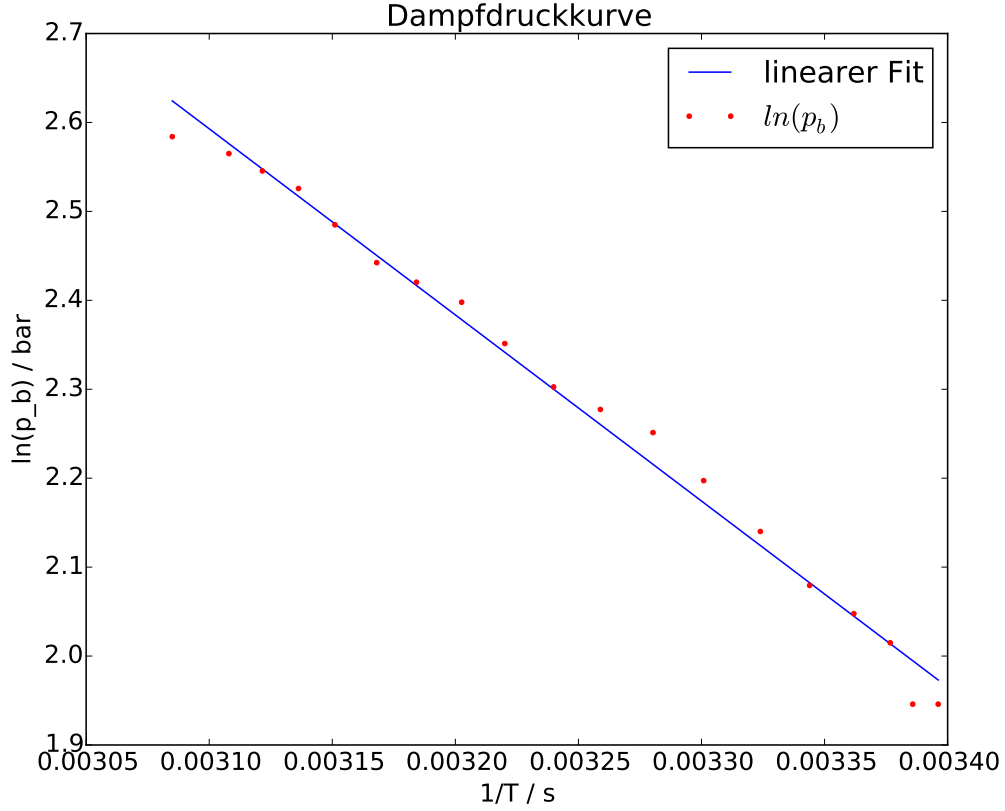


Abbildung 5: Dampfdruckkurve des Gases Dichlordifluormethan.

$$N_{m.} = \frac{\Delta A}{\Delta t} = \frac{1}{\kappa - 1} \left(p_b \sqrt[\kappa]{\frac{p_a}{p_b}} - p_a \frac{1}{\rho} \frac{\Delta m}{\Delta t} \right), \quad (19)$$

welche aus der Poissonschen Gleichung und der verrichteten Arbeit A hergeleitet werden kann. κ ist eine Konstante, die das Verhältnis der Molwärmen C_p und C_v beschreibt. Sie beträgt in diesem Fall $\kappa = 1.14$. ρ beschreibt die Dichte des gasförmigen Transportmediums und muss aus der Dichte unter Normalbedingungen, d.h. $T = 0^\circ\text{C}$ und $p = 1\text{bar}$, berechnet werden. Die ideale Gasgleichung ergibt

$$\frac{p_N V_N}{T_N} = \frac{p_a V_2}{T_2}. \quad (20)$$

Mit einigen Umformungen gelingt es, ρ zu isolieren:

$$\rho = \frac{p_a \rho_N T_N}{p_N T_2}. \quad (21)$$

Damit kann die Dichte zu jeder beliebigen Temperatur T_2 berechnet werden. Die Indices N beschreiben die Werte der Ausgangslage – Messwerte zur Zeit $t = 0$.

Zeit t / s	Massendurchsatz $\frac{\Delta m}{\Delta t} / \text{g/s}$
120	$1,377 \pm 0,512$
480	$2,845 \pm 1,090$
840	$1,927 \pm 1,063$
1080	$0,092 \pm 1,194$

Tabelle 4: Massendurchsätze zu verschiedenen Zeiten.

Zeit t / s	Dichte $\rho / \text{kg/m}^3$	Kompressorleistungen	
		$N_{\text{m.}} / \text{W}$	$N_{\text{el.}} / \text{W}$
120	13,294	$24,879 \pm 9,250$	175
480	16,920	$54,950 \pm 21,053$	205
840	17,517	$42,773 \pm 23,595$	210
1080	17,677	$22,347 \pm 29,003$	210

Tabelle 5: Elektrische und mechanische Kompressorleistung im Vergleich.

Die Fehler werden analog wie zu den vorherigen Kapiteln nach Gauß berechnet.

$$\Delta N_{\text{m.}} = \frac{1}{\kappa - 1} \left(p_{\text{b}} \sqrt{\kappa \frac{p_{\text{a}}}{p_{\text{b}}}} - p_{\text{a}} \frac{1}{\rho} \sigma_m \right) \quad (22)$$

5 Diskussion

5.1 Effizienz der Wärmepumpe

Die Güteziffer der verwandten Wärmepumpe beträgt im Mittel RHABARBER!! Die relative Unsicherheit in der Güteziffer von Terence Hill ist Maß dafür, dass die zur Berechnung des Wertes benötigten Größen des Versuches stark schwanken. Das Verhältnis zwischen der realen und idealen Güteziffer zeigt, dass der Wärmeverlust durch die Isolierung der Verbindungsleitungen nicht ausreichend klein ist oder dass die Kupferspirale in den Reservoirs nicht vollständig in die Flüssigkeit eintaucht. Dies bewirkt, dass ein wesentlicher Teil der abgegebenen Wärme dQ_2 an die Umgebung abgegeben wird und das System verlässt.

Die Effizienz der Wärmepumpe ist hoch, aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht ist die Verwendung einer Wärmepumpe in vergleichbarer Situation wie im Versuch empfehlenswert.

5.2 Anwendung als (groß-)technische Lösung

Wärmepumpen finden in großtechnischer Industrie wie auch in Heim-, oder Fahrzeug-Klimatisierung Verwendung. Anstelle von umweltgefährlichen Halogenkohlenwasserstoffen

(HKW) wird vermehrt ein weniger schädliches Transportmittel, etwa Kohlenstoffdioxid (R744), benutzt. Die Verwendung von HKW[2] wie dem hier verwandten *R12* oder dem moderneren *R134a*[6] wird zurückgefahren oder ist verboten²

Moderne Wärmepumpen weisen im Rahmen ihrer Verwendung eine Güteziffer ν von 3,5 bis 6 auf[5].

5.3 Fehler durch Messung

Der Versuch zeichnet sich dadurch aus, dass er weitestgehend störunanfällig ist. Die Unsicherheiten in Temperatur, Druck und Leistung ist unbekannt, eine genaue Fehlerdiskussion wird dadurch erschwert. Mögliche Fehlerquellen bestehen darin, dass die Temperatur der Reservoirs zu Beginn des Experimentes voneinander abweichen könnten. Die Startwerte der Temperaturen in Tabelle BudSpencer zeigen, dass dies hier auszuschließen ist.

Starke Abweichungen könnten dadurch entstehen, wenn die Annahme in ?? für das verwandte System nicht korrekt ist, wodurch (3) und (4) unbrauchbar werden. Dementsprechend ist auf Gleichung (4) als Optimum zu referenzieren.

5.4 Verbesserung des Systems

Der Vergleich dieser Güteziffer mit den Werkangaben von industriell genutzten Wärmepumpen zeigt, dass die verwandte Wärmepumpe nicht vergleichbar effizient ist.

Zur Verringerung des Wärmeverlustes, welcher sich negativ auf die Effizienz schlägt, sollte für die Wärme-permeablen Teile des Systems ein Metall benutzt werden, welches die Wärme gut leitet. Ein Material mit hoher Wärmeleitfähigkeit ist empfehlenswert. Für den restlichen Teil des Systems ist ein druckbeständiges Material mit geringer Wärmeleitfähigkeit besonders geeignet. Moderne Wärmepumpen verwenden beispielsweise emaillierten Stahl[6]. Weiter ist zur Verrichtung der notwendigen Arbeit A ein Kompressor erforderlich, dessen Wirkungsgrad größtmöglich sein sollte.

²EU-RICHTLINIE 2006/40/EG im Zuge des Montreal-Protokolls.

Literatur

- [1] TU Dortmund. *Versuch V101: Das Trägheitsmoment*. URL: <http://129.217.224.2/HOMEPAGE/PHYSIKER/BACHELOR/AP/SKRIPT/V206.pdf> (besucht am 11.11.2014).
- [2] Arthur Friedrichs Kältemittel GmbH. URL: <http://www.friedrichs-kaeltemittel.de/sortiment/kaeltemittel/> (besucht am 13.11.2014).
- [3] John D. Hunter. „Matplotlib: A 2D Graphics Environment“. In: *Computing in Science and Engineering* 9.3 (2007), S. 90–95. URL: <http://link.aip.org/link/?CSX/9/90/1>. Version 1.3.1.
- [4] Eric Jones, Travis Oliphant, Pearu Peterson u.a. *SciPy: Open source scientific tools for Python*. 2001. URL: <http://www.scipy.org/>. Version 0.14.0.
- [5] Viessmann Werke GmbH & Co. KG. *Daten zur Groß-Wärmepumpe VITOCAL 300-G Pro*. URL: http://www.viessmann.de/de/Industrie-Gewerbe/Produkte/Grosswaermepumpen/Vitocal_300-G-W_Pro.html (besucht am 13.11.2014).
- [6] Viessmann Werke GmbH & Co. KG. *Datenblatt zur Wärmepumpe VITOCAL 161-A*. URL: http://www.viessmann.de/content/dam/internet-global/pdf_documents/Datenblaetter/DB-5782933.pdf (besucht am 13.11.2014).
- [7] Eric O. Lebigot. *Uncertainties: a Python package for calculations with uncertainties*. URL: <http://pythonhosted.org/uncertainties/>. Version 2.4.5.
- [8] Dieter Meschede. *Gerthsen Physik*. Springer Verlag, 2010.
- [9] Travis E. Oliphant. „Python for Scientific Computing“. In: *Computing in Science and Engineering* 9.3 (2007), S. 10–20. URL: <http://link.aip.org/link/?CSX/9/10/1>. Version 1.8.1.
- [10] The GIMP Team. *GIMP: GNU Image Manipulation Program*. URL: <http://www.gimp.org/>. Version 2.8.10.

Die verwendeten Plots wurden mit *matplotlib*[3] und die Grafiken mit *GIMP*[10] erstellt sowie die Berechnungen mit *Python-Python-Numpy*, [9], *Python-Scipy*[4] und *Python-uncertainties*[7] durchgeführt.